



13624

59. Seminartag  
in Saarbrücken –  
Professionalisierung in  
der Lehrkräftebildung

Raphaela Porsch/Christian Reintjes/Gabriele Bellenberg (Hrsg): Heterogen qualifizierte Lehrpersonen an Schulen in Deutschland, Österreich und in der Schweiz. (Schulpraktische Studien und Professionalisierung, Bd. 10). Münster/New York: Waxmann 2025. 252 Seiten. ISBN 978-3-8188-0014-7.

Schlagworte: Rezension; SEMINAR

Zitiervorschlag: *Seelhorst, Bernhard (2026). Rezension: Kognitive Aktivierung unter der Lupe. Bestandsaufnahme und Möglichkeiten der Weiterentwicklung eines prominenten Konstrukts. SEMINAR, 32(1), 154-156. Bielefeld: wbv Publikation. <https://doi.org/10.3278/SEM2601W017>*



E-Journal Einzelbeitrag  
von: Bernhard Seelhorst

## Rezension: Heterogen qualifizierte Lehrpersonen an Schulen in Deutschland, Österreich und in der Schweiz

aus: 59. Seminartag in Saarbrücken - Professionalisierung in der  
Lehrkräftebildung (SEM2601W)  
Erscheinungsjahr: 2026  
Seiten: 154 - 156  
DOI: 10.3278/SEM2601W017

**Raphaela Porsch/Christian Reintjes/Gabriele Bellenberg (Hrsg): Heterogen qualifizierte Lehrpersonen an Schulen in Deutschland, Österreich und in der Schweiz. (Schulpraktische Studien und Professionalisierung, Bd. 10). Münster/New York: Waxmann 2025. 252 Seiten. ISBN 978-3-8188-0014-7. 36,90 Euro. (auch als E-Book erhältlich/OA <https://doi.org/10.31244/9783818850142>)**

Debatten um den Lehrkräftemangel sind allgegenwärtig, ebenso die zahlreichen und verschiedenen Maßnahmen und Programme im deutschsprachigen Raum, Personen, die nicht über eine herkömmliche Lehramtsausbildung verfügen, für den Schuldienst zu gewinnen. Der vorliegende Band wartet mit elf Beiträgen bzw. Untersuchungen zu „heterogen qualifizierten Lehrkräften“ in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf. Vier beschäftigen sich mit dem „vorzeitigen Berufseinstieg“, also bereits im Schuldienst tätigen Lehramtsstudierenden (1), fünf setzen sich mit dem Direkt-/Quer-/Seiteneinstieg auseinander (2), ein Beitrag geht auf die Erteilung fachfremden Unterrichts ein (3) und ein weiterer auf Unterrichtende, die im Ausland ihre Qualifikation erworben haben (4). Damit nimmt der Band alle maßgeblichen Anstrengungen in den Blick, die aktuell unternommen werden, um dem Lehrkräftemangel zu begegnen. Die Beiträge geben empirisch basierte Perspektiven auf die verschiedenen Maßnahmen zur Lehrkräftegewinnung – das trägt dazu bei, sich ein differenzierteres Bild davon zu machen, was an Maßnahmen praktikabel ist, an welchen Stellen einzugreifen bzw. nachzusteuern ist und welche Maßnahmen ggf. nicht für Schule und Unterricht zuträglich sind.

(1) Eine Untersuchung zu Lehramtsstudierenden, die neben dem Studium bereits unterrichten, stellt fest, dass die Motivation der unterrichtenden Studierenden für das wissenschaftliche Studium gering ausfällt im Gegensatz zu der für die Tätigkeit in der Schule. Ein anderer Beitrag dazu, wie studentische Lehrkräfte für das Fach Deutsch Praxis und Theorie in Beziehung setzen, macht deutlich, dass die Praxis dominiert und Theorie bzw. die theoretisch geleitete Reflexion nur noch eine untergeordnete Rolle spielen. Zwei weitere Beiträge zu studentischem Vertretungsunterricht, der sowohl Fachunterricht als auch weitere schulische Aufgaben umfasst, betonen, dass der Umgang mit den dabei entstehenden Unsicherheiten, mit den auf die studentischen Lehrkräfte zukommenden Herausforderungen durchaus Professionalisierungschancen darstellen, aber dann auch einer professionellen Begleitung bedürfen – die häufig jedoch nicht gegeben ist. Als Fazit lässt sich festhalten, dass studentischer Vertretungsunterricht nicht per se, wie häufig zu hören ist, abzulehnen ist, sondern dann Professionalisierungschancen bietet, wenn ausreichende Möglichkeiten einer Reflexion und eine kontinuierliche professionelle Begleitung gegeben sind. Beides benötigt zeitliche und personelle Ressourcen. Damit ist auch klar, dass studentischer Vertretungsunterricht nicht unbedingt dazu geeignet ist, auf die Schnelle große Unterrichtsdefizite ausgleichen zu können.

(2) Direkt-/Quer-/Seiteneinsteigende in den Schuldienst, das macht ein Beitrag im zweiten Kapitel deutlich, sind in sehr hohem Maße auf Hilfe und Unterstützung, sowie die Anerkennung durch die jeweiligen Schulkollegien angewiesen. Das allerdings

befördert eine eher unkritische „Einsozialisierung“ anstelle einer kritisch-reflexiven Distanznahme. Insofern ist die Frage der Qualifizierung von Direkt-/Quer-/Seiteneinsteigenden eine der nach dem professionellen Selbstverständnis des Lehrkräfteberufs: Reicht ein *learning by doing* oder ist eine wissenschaftliche Reflexion einfordernde Ausbildung vonnöten? Berufsbegleitende Lehramtsstudiengänge für Direkt-/Quer-/Seiteneinsteigende, also bereits Unterrichtende, thematisiert ein weiterer Beitrag. Demzufolge sind nicht nur die individuellen Unterrichtserfahrungen der Betroffenen stärker zu berücksichtigen, sondern vor allem sind genügend zielgerichtete Reflexionsanlässe zu schaffen. Hierbei sind konstruktivistische im Verhältnis zu transmissiven Überzeugungen nachdrücklicher in den Blick zu nehmen.

Ein weiterer Beitrag geht mit Blick auf das Mentoring Direkt-/Quer-/Seiteneinsteigender der Frage nach, inwiefern das Mentoring Ansprüchen einer auf Distanznahme und Reflexion beruhenden Qualifizierung gerecht wird und spricht Folgen an, wenn Lehrkräfte, die eher dem Prinzip *learning by doing* folgend qualifiziert worden sind, selbst als Mentor:innen auftreten. Für Schulleitungen, so eine weitere Untersuchung, stellt die Qualifizierung Direkt-/Quer-/Seiteneinsteigender ein aufwändiges Unterfangen dar, bei dem Fragen bloßer Unterrichtsversorgung oft nicht kompatibel sind mit den durchaus wahrgenommenen Erfordernissen einer auf Professionalisierung abzielenden Qualifizierung. Auch die Elternperspektive kommt zum Zug. So arbeitet der abschließende Beitrag zu Abschnitt 2 deutlich heraus, dass Eltern größtenteils einem Unterricht durch nicht grundständig ausgebildete Lehrkräfte skeptisch gegenüberstehen. Insgesamt verdeutlichen die Beiträge im Abschnitt 2, dass für die Professionalisierung von Direkt-/Quer-/Seiteneinsteigenden grosso modo auch das gilt, was für studentische Vertretungslehrkräfte gilt: wer durch die Maßnahmen Direkt-/Quer-/Seiteneinstieg nicht nur Unterrichtslücken schließen, sondern gleichzeitig einen qualitativ adäquaten Unterricht garantieren will, muss die Ressourcen für eine entsprechende Qualifizierung bzw. Professionalisierung aufbringen und alle Beteiligten mitnehmen.

Der einzige Beitrag unter (3) vergleicht grundständig qualifizierte Englischlehrkräfte der Primarstufe mit fachfremd bzw. nachqualifiziert unterrichtenden Lehrkräften hinsichtlich ihrer Selbstwirksamkeits- und Kompetenzüberzeugungen und Motivation – wobei vor allem erstere bei regulär ausgebildeten Lehrkräften höher ausfallen. Das hat einerseits Auswirkungen auf die Unterrichtsgestaltung, andererseits zeichnet sich ab, dass es entsprechender Fortbildungen bzw. Gestaltung der Nachqualifikationen für fachfremd unterrichtende Lehrkräfte bedarf. Die unter (4) zu findende Untersuchung macht für internationale Lehrkräfte, die neben schulisch-unterrichtlichen Herausforderungen ja zusätzlich die der Sprache zu bewältigen haben, drei Typen aus: einerseits diejenigen, die ihr berufliches Tun auf die Sprachbeherrschung fokussieren, andererseits diejenigen, deren berufliches Selbstverständnis vor allem auf die Beziehungen zwischen Lehrkraft und Schüler:innen setzt (oft dann besonders mit Blick auf Schüler:innen mit Migrationshintergrund) – und schließlich die Lehrkräfte, die sich als fachlich und didaktisch kompetent betrachten und Sprache als Medium der Vermittlung betrachten. Während letztere Gruppe das größte Potential einer gelingenden Pro-

fessionalisierung im und für das deutsche Schulsystem besitzt, besteht beim ersten Typ die Gefahr der Ausbildung einer defizitorientierten Selbstwahrnehmung als Lehrkraft, beim zweiten Typ die der Ausbildung einer Sonderrolle.

Fazit: Die Lektüre des Bands ist zu empfehlen. Die Beiträge geben nicht nur einen Einblick in Fragen und Herausforderungen der Professionalisierung von nicht grundständig ausgebildeten Lehrkräften (und damit werden Lehrkräfteausbildende dauerhaft konfrontiert werden), sondern die Beiträge leisten auch einen Beitrag zu einem differenzierten Bild der Qualifizierung und Professionalisierung von Lehrkräften jenseits aller alarmistischen Stimmen, die mit der zunehmenden Zahl „heterogen qualifizierter“ Lehrkräfte das Ende eines qualitativ ansprechenden Unterrichts kommen sehen. Gleichzeitig machen die Beiträge deutlich, dass es noch einen großen Forschungsbedarf zu vielen Aspekten „heterogen qualifizierter“ Lehrkräfte gibt.

*Bernhard Seelhorst*

*Redaktion SEMINAR*